

## Wedekind, Frank: Die tiefe Richtung (1891)

- 1     Endlich ist der große Tag gekommen,
- 2     Schon ist das Vergangne schrecklich nah,
- 3     Doch die Zukunft ist bereits verschwommen;
- 4     Auch die Gegenwart ist nicht mehr da.
  
- 5     Gott und Mensch und Weltall sind verschwunden,
- 6     Was einst sein wird, glüht im Morgenrot;
- 7     Stille stehn die sonst so raschen Stunden,
- 8     Und gestorben ist nun auch der Tod.
  
- 9     Aus dem Nichts entwickelt sich ein Grausen,
- 10    Eine Donnerstimme ruft: »Ich bin!« ...
- 11    Plötzlich jagt es mit Gewittersausen
- 12    Durch den weiten öden Raum dahin.
  
- 13    Alles starrt beklommen rings im Kreise,
- 14    Niemand blickt dem andern ins Gesicht;
- 15    Aus den Tiefen stöhnet sterbend leise
- 16    Eine Geisterstimme: »Ich bin nicht!« ...
  
- 17    Einem Mädchen nur aus hohem Norden
- 18    Ist die Lösung wunderbar geglückt:
- 19    Der Poet war Philosoph geworden
- 20    Und der Philosoph verrückt.

(Textopus: Die tiefe Richtung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42225>)